

komen wird, vnd gedenck vnd behalt mit vleis dis Christliche bekentnis, das er auffgestanden ist von den Todten, auffgefahren gen Himel, sitzet zur Rechten des Vaters vnd wird nicht anderswoher denn von dannen komen, zu richten die Lebendigen vnd die Todten, vnd wird also komen nach dem zeugnis
 5 der Engel wort, wie man jn hat sehen gen Himel faren, das ist eben in derselbigen gestalt vnd wesen des Fleisches, welchem er zwar die vnsterblichkeit geben, aber seine Natur nicht genomen hat. Nach dieser Natur sol man nicht gedencken, das er allenthalben sey, denn man mus sich hüten, das wir nicht also die Gottheit dieses Menschen verteidigen, das wir jm die warheit des
 10 Leibes benemen. Es folget aber nicht, das auch dasjenige, das in Gott ist, vberal sey wie Gott²⁸³ etc.

Immortalitatem carni dedit, naturam non abstulit.

In Iohan. Tract. 50 vber diese wort: „Mich aber werdet jr nicht allezeit haben“²⁸⁴ schreibet er also: „Er redete von der gegenwertigkeit seines Leibes. Denn nach seiner Maiestet, nach seiner versehung, nach seiner vnaussprechlichen vnd vnsichtbaren gnad wird erfüllet, das er hat ge-[63v:]sprochen: ‚Jch bin bey euch bis ans ende der Welt.‘ Nach dem Fleisch aber, welches er von der Jungfrawen an sich genomen hat, nach welchem er von der Jungfrawen geboren, ans Holz gehenget, vom Creutz genomen, in Leinwad gewickelt, ins Grab gelegt, in der aufferstehung offenbaret ist, spricht
 15 er, werdet jr mich nicht allezeit bey euch haben. Warumb? Denn er ist mit dem Leib vierzig tage vmb seine Jünger gewesen vnd, als sie jm nachsahen, aber nicht nachfuren, gen Himel gefaren vnd ist nicht hie, denn dort ist er vnd sitzet zur Rechten des Vaters, vnd ist auch hie, denn er ist nicht hinweg gewichen, so viel die gegenwertigkeit seiner Maiestet belanget.“²⁸⁵ Item tract. 78: „Von welchen die Menschheit weggieng, die verlies die Gottheit nicht, vnd eben ein Christus ist Mensch vnd Gott. Darumb gieng er weg nach seiner Menschheit vnd bleib da nach seiner Gottheit. Er gieng weg nach der Natur, die an einem ort war, vnd bleib da nach der Natur, die vberal oder allenthalben war.“²⁸⁶

^fHimelfart Christi.

30 Zu erklerung vnd verteidigung des Chalcedonensis symboli hat Vigilius Martyr seine „fünff Bücher wider Eutychen“²⁸⁷ sehr fleissig beschrieben, welche wir dem Christlichen Leser auch in sonderheit befehlen, wöllen aber jtzund nur etliche wenig Sprüchlin daraus erzelen. Libro primo spricht er: „Manet vtraque, id est Verbi carnisque natura et ex hi duabus hodieque ma-

Vigilius.

^{f-f} Nicht in D.

²⁸³ Augustin, Epistula CLXXXVII. De praesentia Dei liber 10, in: PL 33,835f (CSEL 57, 87–89).

²⁸⁴ Mt 26,11; Mk 14,7; Joh 12,8.

²⁸⁵ Augustin, Tractatus in Iohannem L, 13, in: PL 35, 1763 (CChr.SL 36, 438f). Vgl. Mt 28,20.

²⁸⁶ Augustin, Tractatus in Iohannem LXXVIII, 1, in: PL 35, 1835 (CChr.SL 36, 523).

²⁸⁷ Die „Contra Eutychetem Libri quinque“ wurden im 16. Jahrhundert fälschlicherweise Vigilius Martyr zugeschrieben. Autor dieser fünf Bücher ist Vigilius Thapsensis. Vgl. die Einführung in PL 62, 93.